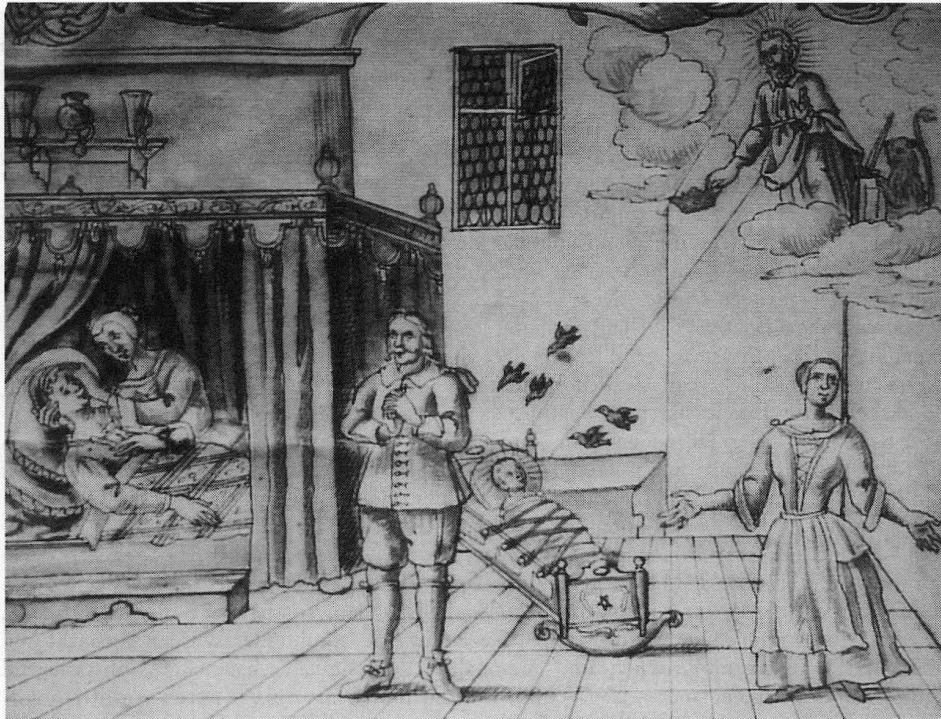


St. Fidelis



Die Geburt des Fidelis. Darstellung aus der *Fidelitas Coronata*, einer 1729 anlässlich der Seligsprechung des Fidelis von dem Hechinger Maler Franz Josef Vogel nach Feldkircher Vorbildern für Fürst Friedrich Ludwig von Hohenzollern-Hechingen gefertigten Handschrift; F. H. Hofbibliothek Sigmaringen HS 96 (Aufnahme StAS)

Der Kapuzinerorden war in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts als Zweig der Franziskaner entstanden. Die Angehörigen des Ordens lebten in Nacheiferung der Ideale des Franz von Assisi sehr asketisch, sie gingen barfuß in Sandalen, kleideten sich mit einer groben Kutte mit der namensgebenden langen spitzen Kapuze und bestritten ihren Unterhalt von Almosen. Der Orden hatte sich vor allem die Krankenpflege und Mission zur Aufgabe gesetzt. Um 1600 bedeutete Mission, die Christen, die sich der Reformation zugewandt hatten, wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurückzuführen. Damit waren die Kapuziner neben den Jesuiten der wichtigste Orden der Gegenreformation.

Zu den Mönchsgelübden, die Fidelis 1613 ablegte, gehörte auch das der persönlichen Armut. Fidelis traf deshalb im September 1613 testamentarische Bestimmungen über sein nicht unbeträchtliches Vermögen. Den Großteil davon bestimmte er für eine Stiftung, mit der – anderen Familienstiftungen der Zeit vergleichbar – Angehörigen seiner väterlichen und mütterlichen Familie und Armen der Grafschaft Sigmaringen ein Studium ermöglicht werden sollte. Unabdingbare Voraussetzung, um in den Genuß des Stipendiums zu gelangen, war der katholische Glaube. Dieses sogenannte Roy'sche Stipendium existiert bis in das 20. Jahrhundert.

Nach einer gründlichen theologischen Ausbildung bei den Kapuzinern in Frauenfeld und Konstanz und einer kurzen Predigtstätigkeit in Altdorf wurde Fidelis 1618 Guardian (Vorsteher) des Klosters Rheinfelden, 1620 des Klosters Freiburg im Üchtland und schließlich 1621